Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 41 (1915)

Heft: 33

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verfängliche Fragen

Es steckt so mancher tief in Schulden, Im Straßendreck steckt oft der Schuh, Es steckt Moral im Unrecht dulden — O Griedenstaube, mo fteckft du?

Es fällt manch derber Sluch beim Jaffen, Europa fiel aus seiner Ruh', Papiere fallen jest in Massen O Sleischpreis, sage, wann fällft du?

In England bleibt man unversöhnlich, Der Ochse bleibt bei seinem Muh, Es bleibet Aull von Aull gewöhnlich Geift der Verföhnung, wo bleibst du?

Bald gehn die Schwalben aus dem Lande, Bald geht es dann dem Winter zu, Die Welt geht bald aus Rand und Bande Nationalrat Boffi, wann gehft du?

Es schweiget nie ein grober Lümmel, Der Hindenburg schweigt immerzu, Doch selten schweigt das Ariegsgetümmel O Geift der Swietracht, wann schweigst du?

Es slirbt was Leben hat auf Erden, Es slirbt ein Menschenkerz im Au, Vieles erstirbt oft schon im Werden O Bölkerhaß, fprich, wann ftirbft du?

Den Ruffen treibt der Arieg nach Beute, Genn' treibt auf die 211p die Xuh, Schindluder treiben viele Leute — O, Papa Greulich, was treibst du?

Im Often siegen Deutschlands Seere, Und Cesterreich hilft treu dazu, Der Tod siegt auf dem "Seld der Ehre" — Und wann, Humanität, siegst du? papa

Symbolik

2In einem neuerstellten Gerichtsgebäude in Seld-wyla ist im Giebelselde der heilige Georg im Rampse mit dem Drachen abgebildet bezw. in Stein lebensgroß ausgemeißelt! —

Da nun anzunehmen ist, daß dieser St. Georg in irgend einem symbolischen Ausammenhang mit dem Iweck des Gebäudes siehen muß, den ich nicht herauskriegen kann, so tat ich das, was ein Mensch in solchen Sällen zu tun psiegt, ich holte mir bei einem Gelehrten über die Ungelegenheit Rat!

Diesen soeben erhaltenen Rat will ich nun zu aller

Welt Kenninis durch Veröffentlichung bringen: Da es durch § 77 lit. b. vom Jahre 19... im Gesehe über den Schuh der Physiognomie dritter Personen verboten ist, irgend jemanden an irgend einem Orte öffentlich derart darzustellen, daß der Betreffende, oder in seinem Todesfalle die in natürlichen Rechten zu ihm stehenden Sinterbliebenen, in keinem latenten Sweisel darüber sein können, der Dargestellte sei entweder er selber oder bezw. der Berstorbene, so wurde im konkreten Salle von einer Nachbildung irgend eines verdienten Mitbürgers am Giebel des Gerichtsgebäudes Umgang genommen und der heilige Kitter Georg zur Nachbildung vorgeschlagen, aus der Erwägung heraus, daß diefer heilige Georg, weil seinerzeit ledig gestorben, keine legitimen Nachkommen besite, bezw. besessen habe und zudem Seit seines Lebens nie etwas mit den Gerichten zu tun hatte, also am meisten prädestiniert erscheine als symbolische Sigur an einem Giebel eines neu erstellten Gerichts-

gebäudes zu figurieren. (Altempause.)
Aus eben diesem Grunde wurde auch der zum historischen Kequisitum des Berstorbenen gehörige Orache ebenfalls mit ausgehauen, da es rechtlich nicht feststeht, ob es je Orachen gegeben hat, und der Orache, wenn er je bestanden hat, als Vieh nach § 78 lit b. und c. des Gesehes über dem Sivilstand der Biehware, kein Aecht zum Einspruch gegen das Aushauen am Gerichtsgiebel hätte, welches Argument auch für den abgebildeten Gaul gelte und somit könne beschließend die Materie dahin abgeklärt werden, daß man ohne einen lebenden Menschen oder im Salle deffen Verftorbenfeins feine Sinterbliebenen zu kränken, den symbolischen Vorgang am Gerichtsgiebel dahin interpretieren, daß es allge-mein kenntlich sei, daß (2stempause):

1. der geduldige Gaul das Publikum, das mit

dem Gericht verkehre, 2. der Ritter Georg das Gericht samt Weibel und Beifiter, und

3. der Drache aber die 2ldvokatur darzustellen habe.

Das sei der Sinn der Symbolik am Giebel des Gerichtsgebäudes, womit er sich als weiterer gelehrter Berater fernerhin empfehle unter Borrechnung von Sr. 21.50 für gehabte Gehirnanstrengung --1Ich will an den Nordpol verbannt werden, wenn ich

mich nochmals um die Gymbolik eines demokratischen Gerichtsgiebelschmuckes bekümmere! — Herm. Straehl

Das Verdienst

Das war in einem Land im Norden Mus Unlaß einer Goirée; Da kam ein Mann mit zwanzig Orden Und sette sich aufs Kanapee.

Die Herrchen staunten ob des Glanzes Und wurden sichtlich klein und 3ahm, Die Grau'n vergaßen fast des Tanzes Und fragten, wie er dazu kam.

Ob er in einem Kampf gewesen, Ob Schah er sei, ob Sultan gar, Ob er im Reiche der Chinesen, 21m Güdpol oder sonst wo war?

Da ward Herr Lewy ungeduldig Und sprach mit würdevollem Kalt: "Ich tat, was ich dem Umte schuldig, Die Pflicht, und wurde dabei alt.

Rudolf Czischka

Moderner Toast

Es lebe die Xultur! Aber nicht die vom zweiten Jahrzehnt des zwanzigsten Jahrhunderts!

Ein hundediskurs

Dier Hunde, ein serbischer, ein französischer, ein englischer und ein russischer führen folgende Konversation. Der französische zum serbischen: "Was tust du?" Untwort: "I bell' grad! (Belgrad)!" Der Gerbe 3um Granzosen: "Und du?" Untwort: "J bell' fort! (Belfort)." Der Ruffe zum Engländer: "Und du?" Untwort: "I bell fast! (Belfast)." Der Engländer zum Russen: "Und du?" Untwort: "J woan grod! (Imangorod)." (Wiener Börsenwith)



Alle Männer

infolge schlechter Jugend-hinheiten, Ausschreitungen gl. an dem Schwinden ihrer en Kraft zu leiden haben, en keinesfalls versäumen, die volle und aufklärende Schrift ziehen für Fr. 1,50 in Brief-irken von **Dr. Rumler's** eilanstalt, Genf 477.

Radflickmiftel "Xylidin"

Kein Micken mehr!

nner-

Art behand. diskr. iefl. Langjähr. Er-l. Andrae, Arzt,

Massage

Dampf- und Heissluft-Bad Marktgasse Nr. 29, Bern Eingang Amtshausgässchen

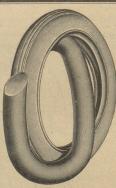
Rosa Bieuel

Telephon Nr. 4788. [1343



Drucksachen aller Art

JEAN FREY, Buchdruckerei in Zürich



Pneumelasticum!!

20,000 Kilometer Garantie! Für Velos, Motorräder und Automobile. Viele Referenzen und Zeugnisse.

Auto-Garage "Merkur" Weinfelden.

= Fabrikation der Merkur-Velos

Union Champ. A.-G. Luzern Frl. Y. Weilenmann, Seefeld-rasse 28, staatl. gepr. u. pat. 1324 Masseuse

billig.

empfiehlt sich für schwed. Bad-massage, Massagen jeder Art und Fuss- u. Nagelpflege, Telenh 6451

Besuchen Sie das Crèmerie-Restaurant Münzgraben 1347 vis-à-vis Bellevue-Palais, Bern

Unsere Grands vins

Champ. HAEUSSER

Daradoxe

Die Dummen find nicht felten die Gescheitesten.

Die Dummen haben ein großes Verdienst: Sie bilden die beste Solie, auf der sich die Alugen deutlich sichtbar abheben können.

Mancher Chegatte könnte seinen Kochzeitstag, der ihm den erwünschten Besit einbringen soll, in der großen Berlustliste (und zwar an erster Stelle) re-

Dichterlinge haben doch ein Gemeinsames mit dem Genie: das Kandwerkzeug: die Seder. 20dr.